



Eröffnung am 10. September 2010 um 19 Uhr
Ausstellung vom 11. September bis 21. November 2010



RIMINI PROTOKOLL

RIMINI PROTOKOLL

Sie gehen in ein Kaufhaus, um ein Bügelbrett zu kaufen. Beim Einstellen des Strichcodes wird eine öffentliche Ansage im ganzen Kaufhaus mit einer Beschreibung Ihres Einkaufs und der Angabe des entsprechenden Preises ausgelöst. Alles applaudiert. Unmittelbar danach gehen die Verkäufer und Kunden wieder ihren gewöhnlichen Beschäftigungen nach. Nach einem kurzen Moment der Verwunderung packen Sie das Bügelbrett unter den Arm und gehen nach Hause. Sollte das passieren, hätten Sie vermutlich ein „détournement“ erlebt, einen kurzen Moment, in dem Ihre Wahrnehmung der Welt aus den Fugen geraten wäre.

Die Idee für diesen inszenierten Eingriff in den Alltag ist Teil einer Ansammlung utopischer Ideen des Theaterlabels Rimini Protokoll. Für seine Ausstellung in der Halle und auf der Galerie des Heidelberger Kunstvereins hat sich das Kollektiv die Handschriften von 80 Heidelberger Bürgern „ausgeliehen“. Diese wurden gebeten die von Rimini Protokoll vorformulierten Ideen auf kleine Zettel zu schreiben. Danach haben die drei Akteure des Kollektivs, Helgard Haug, Stefan Kaegi und Daniel Wetzel, die Zettel vergrößert und an die große Wand der Ausstellungshalle gepinnt.

Ein anderes Blatt sieht einen Gerichtssaal vor, in dem die Zuhörer sich nicht für das Urteil interessieren, sondern für die Art der Inszenierung. Weitere Notizen handeln von Vorstellungen, die unter Tischen von Gourmet-Restaurants aufgeführt werden. Am radikalsten ist das Konzept für eine Inszenierung, die aus einer einzelnen Begegnung besteht.

Die Zettel werden vor einem goldenen Hintergrund zusammen mit hunderten ausgemusterter Stühle aus den Sitzreihen des Heidelberger Theaters präsentiert. Einige Stühle laden zum Hinsetzen ein, andere stehen an die Wand gelehnt. Ein paar sind zum Schaukeln umgebaut worden, von denen aus man die Blätter genauer betrachten kann. Indem das Kollektiv das Theaterinterieur in die fremde Umgebung des Ausstellungsraums transplantiert, eröffnet es neue Blicke auf die Zukunft der bürgerlichen Institution des Theaters.

Das Kollektiv hat in den letzten zehn Jahren aber deutlich mehr als bloß utopische Ideen produziert. Seine realen Produktionen werden auf der ganzen Welt gezeigt. In diesen treten selten Schauspieler, sondern meistens nur Laien auf, die ihr Wissen über ein für die Inszenierung relevantes Thema nacherzählen. Das Theater von Rimini Protokoll ist oft mit der Bezeichnung „Experten des Alltags“ paraphrasiert worden, weil in den Stücken z.B. ein Mannheimer Lokalpolitiker in der Produktion „Wallenstein“ anstelle von Schillers Monologen seinen eigenen realen politischen Machtkampf nacherzählt.

Mit der Ausstellung wird das Augenmerk auf die erstaunliche Fülle unterschiedlichster Produktionen von Rimini Protokoll im letzten Jahrzehnt gelenkt. Die Besucher können die Unterschiede zwischen den Antworten von 100 Wienern und 100 Berlinern auf die gleichen Fragen aufspüren oder sich auf einen live zugeschalteten indischen Call-Center-Mitar-



beiter einlassen. Im Eingangsbereich der Ausstellung kann anhand von Schriften und Projektionen das große Theaterspektakel einer Hauptversammlung nacherlebt werden, die 2009 im ICC Berlin unter der strengen Regieleitung der Abteilung Investors Relations der Daimler AG veranstaltet wurde.

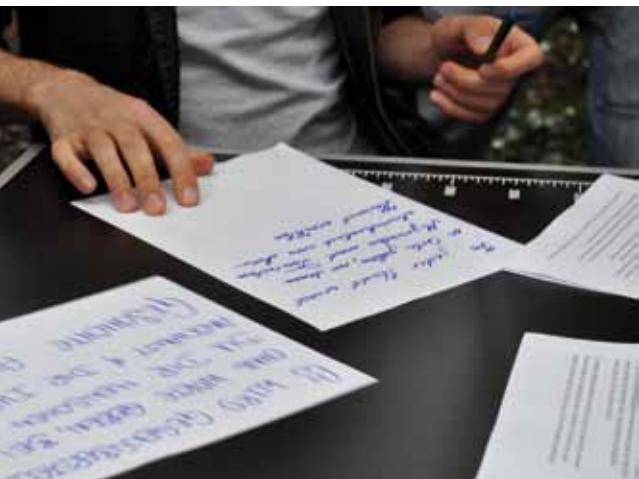
Vielleicht hat der enorme Erfolg des postdramatischen Theaters des Kollektivs in der Vergangenheit den Blick mancher Zuschauer (und Kritiker) verdreht. Womöglich ging es Haug, Kaegi und Wetzel vor zehn Jahren nicht nur darum, Menschen auf der Bühne ein Sprachrohr zu verschaffen, sondern auch darum, wie man dieses Sprachrohr formt, um einen Ausschnitt des vielfältigen realen Lebens zu fokussieren.

Ein Protokoll ist in der Informatik ein technischer Begriff, der für ein Set von Verhaltensregeln für eine gegebene Situation steht. Ein Protokoll legt also fest, zu welchem Ergebnis ein bestimmter Prozess führt, ohne dass die Bestandteile des Prozesses im Vorfeld bekannt sind. Wenn man den Namen des Kollektivs, Rimini Protokoll, in diesem Sinne liest, enthält die Ideenansammlung im Heidelberger Kunstverein nicht nur Ideen für lustige oder humoristische Situationen. Vielmehr ergäben die Ideen nach dieser Lesart ein Archiv von Situationen, in denen das Prinzip Rimini Protokoll angewandt werden kann, um im potentiellen Teilnehmer ein kleines (oder großes) „détournement“ zu provozieren. Wer einmal an einem solchen protokollierten Moment teilgenommen hat, weiß, dass die Welt danach ein kleines bisschen anders aussieht. Und das für immer.

Aber es wird auch vegetarisches Theater geben, in dem nur Pflanzen auf der Bühne stehen. Man schaut dem Grün beim Wachsen zu.



Es wird alte Menschen geben, die Stauben wollen und zu ihnen laden. Das Publikum wird und bis nach dem Tod hält keinen Applaus geben.



In jeder Stadt wird es Orte geben, an denen Migranten und Touristen abwechselnd von ihrer Heimat erzählen.



z, die nicht alleine
zten Stunden Puschauer
mit Blumen kommen
ben. Am Ende wird es



Minenfelder werden
von mobilen Sühnen-
portalen umbaut, die
Fläche für Fläche so
lang umrahlen, bis
die letzte Mine
entschärft würde.





BIOGRAFIE

RIMINI PROTOKOLL

Das erste gemeinsame Projekt von Helgard Haug (*1969), Stefan Kaegi (*1972) und Daniel Wetzel (*1969) geht auf das Jahr 2000 zurück, unter dem Namen Rimini Protokoll führen sie seit 2002 in verschiedenen Konstellationen Experimente mit der Wirklichkeit aus. Im Zentrum ihrer Arbeit stehen Aktionen, bei dem keine Schauspieler fremde Charaktere darstellen, sondern Experten sich selbst spielen.

Die studierten Theaterwissenschaftler haben im letzten Jahrzehnt vermehrt auf internationalen Bühnen agiert. Jüngst erregte das Stück „Prometheus in Athen“ mediale Aufmerksamkeit. Weniger beachtet wurden bislang ihre Ausstellungsbeteiligungen und Installationen, von denen es nicht wenige gegeben hat, wie beispielsweise im ZKM Karlsruhe und in der NGBK Berlin (2010), im Badischen Kunstverein und im Nam June Paik Center, Seoul (2009), im Kiasma in Helsinki und auf der U-Turn-Quadrinale in Kopenhagen (2008). Die Arbeit von Rimini Protokoll wurde mit renommierten Preisen gewürdigt, darunter dem Europäischen Theaterpreis in der Kategorie Neue Realitäten (2008), dem Mülheimer Dramatikerpreis (2007) und dem NRW-Impulse-Preis (2003).

Der Heidelberger Kunstverein stellt Rimini Protokoll seine Räumlichkeiten für die international erste Einzelausstellung zur Verfügung, just zu seinem zehnjährigen Bestehen.

PROGRAMM

Fr. 10.09.2010 | 19 Uhr | Eröffnung

Begrüßung: Michael Sieber

Einführung: Johan Holten

Fr. 10.09.2010 | 22 Uhr | Konzert der kanadischen Kunst-Rock-Band „Women“ im Studio. Veranstaltet von Blitz Lovin' Productions

Do. 11.11.2010 | 19 Uhr | „Wahl Kampf Wallenstein“, ein Film von Rimini Protokoll, 57:12 min. Der Film wird in der Traumfabrik im Theaterkino, Hauptstraße 42, gezeigt. (Termin unter Vorbehalt)

Do. 18.11.2010 | 19 Uhr | „Dogville“, ein Film von Lars von Trier, Dänemark 2003, 177 min.

So. 26.09.2010 | 15 Uhr | Führung

So. 10.10.2010 | 15 Uhr | Führung

So. 24.10.2010 | 15 Uhr | Führung mit Johan Holten

So. 07.11.2010 | 15 Uhr | Führung

So. 21.11.2010 | 15 Uhr | Führung mit Johan Holten

An indischen Feiertagen ist das Call-Center-Projekt nicht in Betrieb. Bitte informieren Sie sich über das Büro oder die Website.

ABBILDUNGEN

S. 1: Stühle des Theaters Heidelberg. Foto: Toni Montana

S. 3: Rimini Protokoll, *100 Prozent Berlin*, Dokumentation der Aufführung am 1. Februar 2008 im HAU Berlin

S. 4 und 5: Dokumentation einer Aktion im Vorfeld der Ausstellung mit Rimini Protokoll und Einwohnern Heidelbergs am 12. und 13. August 2010

S. 6: Entstehung eines Porträts, Foto: Toni Montana József Gyécsek, *Porträt von Rimini Protokoll*, Öl auf Papier, 2010, © Rimini Protokoll

Die Ausstellung findet in der Halle und auf der Galerie des Heidelberger Kunstvereins statt. Ein besonderer Dank gilt: HAU, Berlin, besonders Katja Sonnemann, Theater Heidelberg, besonders Jan Linders, Christoffer Koller (Golden Girls), Lilli, Mikko, Stefan (Expanders), den Call-Center-Agenten aus Kalkutta, u.a. Madhusree Mukherjee und allen Heidelbergern, die für die Transkription im Rahmen der Ausstellung zur Verfügung standen.

Die Ausstellung wurde ermöglicht durch:



STIFTUNG KUNSTFONDS

BESUCHERINFORMATIONEN

Heidelberger Kunstverein

Adresse | Hauptstraße 97 D-69117 Heidelberg

Tel. | +49 6221 184086 Fax | +49 6221 164162

E-Mail | hdkv@hdkv.de Internet | www.hdkv.de

Öffnungszeiten | Di-Fr 12-19 Uhr Sa-So 11-19 Uhr

© Heidelberger Kunstverein 2010

